

So lange ich da bin

Hinein geschubst in diese Welt
kommt mein Tag und geht geschwind.
Die Bühne deckt ein Himmelszelt,
von Sonnenschein und Wolkenwind.

Heiter meine Stimme klingt,
wenn Stimmungshöhen mich berühren.
Mein Herz und mein Gefühl besingt,
wenn Lebenslüste Feuer schüren.

Strahlend scheint im Freundeskreis,
umarmend jener Lieben,
ein helles Licht, von dem ich weiß,
dies' Glück ist mir gediegen.

Atemluft ,der Seele Brot,
in Freiheit mich zu wägen,
hält das Gleichgewicht im Lot,
im Meiden scharfer Sägen.

Liebe ist der Lebensrausch,
die Aura meines Seins,
welch Elixier sich nie verbraucht,
zum irdischen Gestein.

So spüre ich die Regenfront
und jeden Sonnenschein,
im Lebensdurst, der in mir wohnt,
auf dieser Welt zu sein.

Falter tanzen frisch verliebt
durch jedes Blütenfeld.
Im Sonnenaufgang klingt das Lied
von der erwachten Welt.

Inspiriert der Schönheit Macht
was Aug und Ohr erleben,
„zählt meine Hand der Erde Wacht“,
der Enkel mein sie fort zu geben.

So lange ich da bin sind die Tränen
Glück und Leid gedacht.
Der Mensch als Hüter der Sirenen

hat des Glückes Macht.

© **Jens Luka**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)